



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M 25 S. auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S., auswärts 10 S.

Nr. 182.

Welzheim, Samstag den 21. November 1891.

25. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

In dem Gehöfte des Bauern Michael Weber in Weitmars Gemeindebezirks Waldhausen ist die

Maul- und Klauenseuche

ausgebrochen.

Den 18. November 1891.

R. Oberamt:

Reusch, Amtmann.

Württemberg.

Stuttgart, 17. Nov. Ein größeres Unglück hätte sich leicht heute Vormittag 11 Uhr ereignen können. Die Mannschaften der Berufsfeuerwehr waren mit der Einfahrung junger Pferde beschäftigt, als plötzlich zwei derselben, welche vor eine mit drei Feuerwehreuten besetzte Spritze gespannt waren, scheu wurden und in rasendem Lauf über den Wilhelmplatz rannten, so daß die Passanten schreiend auseinanderstoben. Die Pferde kamen zwischen dem Thorbrunnen und der Uhländischen Apotheke zu Fall, wobei ein Fuhrmann mit furchtbarer Wucht von der Spritze geschleudert und nicht unerheblich verletzt wurde. In der Uhländischen Apotheke wurde ihm die erste Hilfeleistung zu teil. Große Mühe kostete die Befestigung der wütend um sich schlagenden Pferde, von welchen eines hinfend hinweggebracht wurde.

— Auf den württemb. Staatseisenbahnen sind im Monat September im Ganzen 8 Unfälle vorgekommen, 2 Zusammenstöße in Stationen und 6 andere Ereignisse, welche den Tod oder die Verletzung von Personen herbeiführten. Getötet wurde 1 Bahnbeamter, verletzt ein Reisender, 5 Bahnbeamte und eine fremde Person.

— Nach der neuesten Statistik kommen auf einen Rechtsanwalt in Württemberg 11 421, in Baden 10 535, in Bayern 11 062, in Elsaß-Lothringen 22 033 Einwohner.

Stuttgart, 18. Nov. Oberst-Frhr. Geher v. Schweitenburg auf Wandsberg, bisher Kommandeur des hannoverschen Husarenregiments Nr. 15, ist hier angekommen. Geher von Schweitenburg wird als künftiger Oberstallmeister an Stelle des in den Ruhestand getretenen Grafen von Taubenheim genannt.

Gmünd, 16. Nov. Dem heutigen Viehmarkt wurden zugeführt: 55 Paar Ochsen und Zugstiere, 464 Stück Kühe und Rinder, 116 Stück Saug- und Einstelltschweine. Der höchste Preis für 1 Paar fette Ochsen war 910 M., für eine fette Kuh 420 M., für eine Kalbel 320 M., Saugschweine 16 bis 22 M. das Paar. Der Handel war im allgemeinen flau; es zeigte sich keine eigentliche Kauflust und fehlten hauptsächlich die auswärtigen Händler.

Vom Mainhardter Wald, 13. Nov. In Berg, Gem. Maienfels, wurde ein Kalb mit nur einem Ohre, einem vollständigen Bulldoggenkopf, woran das Maul aufwärts gerichtet ist, der Unterkiefer weit über den Oberkiefer herorsticht und mit regelrechten Dachsfüßen, an welchen die Klauen rückwärts schauen, geboren. Zu Neuhütten kam vor einigen Wochen ein ganz ähnlicher Fall vor. Beide Kälber kamen tot zur Welt.

Ulm, 17. Nov. Heute vormittag wurden einem Gastwirt im Hafenbad aus dessen verschlossener Kommode, welche mit dem richtigen Schlüssel geöffnet wurde, 300 M. gestohlen. Der Dieb war bescheiden, da er den Inhalt zweier neben dem gestohlenen Gelde stehender Geldschüffeln, sowie eine größere Anzahl von Schmuckgegenständen unberührt ließ. — Eine Dienstmagd von auswärts, welche gestern abend Milch in die Stadt zu verbringen hatte, kam in die Wohnung eines hiesigen Holzhändlers und bat, man möge sie ein wenig auf dem Sopha Platz nehmen lassen, es sei ihr gar nicht gut. Die Frau des Hauses ging in die Küche, um solcher einen Kaffee zu bereiten; bis sie wieder in das Zimmer zurückkam, hatte das Mädchen einem Weltbürger das Leben geschenkt. Mutter und Kind wurden sodann in das Spital überführt.

Nedarfjulum, 17. Nov. Der, wie es scheint, nicht gesperrte Wagen eines Fuhrmanns aus Halmersheim geriet dieser Tage an der abschüssigen Straße bei der Heuchlinger Mühle in Schuß, so daß das Gefährt mit solcher Gewalt bei dem geschlossenen Bahnübergang anprallte, daß ein Pferd zu Boden gerissen wurde und tot auf dem Platze blieb.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Nov. Dem Reichstag ging eine Gesetznovelle zu, betreffend einen Zusatz zu Artikel 31 der Reichsverfassung über die Immunität der Abgeordneten, wonach die Bestimmungen dieses Artikels keine Anwendung finden, wenn die Zeit der Vertagung des Reichstags die Frist von 30 Tagen übersteigt.

Berlin, 19. Nov. Reichstag. 2. Lesung des neuen Krankenkassengesetzes. § 1 erweitert den Rahmen der Versicherungspflichtigen. Hierzu

liegen verschiedene Anträge auf umfassendere Erweiterung vor. Auer (Soz.) beantragt, die Versicherungspflicht aller gegen Lohn oder Gehalt beschäftigten Hausindustriellen und Familienglieder auszusprechen; Goldschmidt (freis.), diejenige aller im Handelsgewerbe Beschäftigten zu streichen. Staatssek. v. Bötticher führt aus, die Versicherung der Handlungsgehilfen entspreche deren eigener Anregung; die freien Hilfskassen würden durch die Vorschläge der Vorlage nicht beschränkt, denn diese bezwecken, auch die mittellosen Handlungsgehilfen an der Versicherung teilnehmen zu lassen. v. Strombeck (Zentr.) begründet seine Anträge (dieselben, 20 an der Zahl, ziehen sich durch das ganze Gesetz durch), als zur Uebersichtlichkeit des Gesetzes dienend. Bruhns (Soz.) für die möglichste Ausdehnung des Gesetzes. Eberth (freis.) gegen jede Ausdehnung des Versicherungszwangs. Müller (nat.lib.) erklärt den Antrag Auer für unannehmbar. Auf Anfrage, wie weit auf Ortsbehörden die Befugnis der Verfügung des Versicherungszwangs angewendet werden könne, erwidert Staatssek. v. Bötticher, er könne eine auf Zahlen fußende Auskunft nicht geben.

Berlin, 19. Nov. Die Konservativen des Reichstags beschloßen einstimmig, es sei notwendig, an die Regierung das Ersuchen zu richten, noch in dieser Tagung eine Vorlage einzureichen, welche den Geschäftsverkehr an der Börse der staatlichen Aufsicht unterstellt, und Bestimmungen strafrechtlich und im bürgerlichen Gesetzbuch zu treffen, um den Zeitgeschäften entgegenzutreten. Ob das Ersuchen durch eine Interpellation oder eine Resolution erfolgt, ist noch fraglich. — Birchow (freis.) beantragt zum Krankenkassengesetz, als ärztliche Behandlung solle diejenige gelten, welche durch einen approbierten Arzt (Gewerbeordnung § 29) erfolge.

— Dem Hausherhandel, dem Schmerzenskünde des Kleingewerbestandes, scheint jetzt ernstlich zu Leibe gegangen werden zu sollen. Wenigstens hat der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten an verschiedene Handelskammern über diesen Gegenstand eine Denkschrift gerichtet und dieselben um ihr Urteil über verschiedene Vorschläge ersucht. Es könne, fährt er aus,

weder eine höhere Besteuerung noch ein Verbot des Hausierhandels in Betracht kommen, da zahlreiche industrielle Unternehmer nur solche Waren verfertigten, welche auf dem Hausierwege Absatz fänden. Dagegen sei beabsichtigt, vom Hausierhandel eine Reihe von Waren ganz auszuschließen, wobei übrigens auch wieder ein moralisches Moment in das wirtschaftliche spielt. Danach sollen nämlich ausgeschlossen werden: 1. Puzwaren und Luxusartikel. 2. Tuche wollene und halbbaumwollene Stoffe, Leinen und Bettzeug, fertige Kleider und ledernes Schuhzeug. 3. Anerbieten gewerblicher Leistungen durch Schirmschneider, Korbsflechter, Verzinner, Scherenschleifer, weil diese Arbeiten zu Bettelerei und Landstreicherei mißbraucht werden. Vom Hausierhandel sollen ferner folgende Personen ausgeschlossen werden: 1. Nicht völlig unbescholtene, sowie in sittlicher oder gewerblicher Beziehung unzuverlässige. 2. Taube, Stumme, Blinde und Geisteschwache. 3. Alle unter dem 30. Lebensjahre, es sei denn, daß dieselben durch Unglück u. s. w. zu anderem Erwerb untauglich seien. 4. Solche, welche durch eine Freiheitsstrafe von 4 Wochen wegen Vergehen gegen § 27 b 2 der Gewerbeordnung bezeichneter Art verbüßt haben, solange nach Verbüßung dieser Strafe nicht sechs Wochen verfließen sind. 5. Nicht nur Kinder, sondern auch Ehefrauen und sonstige Verwandte, welche Ansprüche auf Unterhalt und Ernährung durch andere Personen besitzen (alimentationsberechtigten), für deren genügenden Unterhalt anderweitig nicht gesorgt ist. 6. Nachweislich nicht für eigene Rechnung, sondern im Auftrage größerer Geschäfte Hausierende (sogenannte Lohnhausierer.) Zum Schluß ist beantragt, das Transportieren von Waren vermittels Gefährts den Hausierern zu verbieten. Das sind allerdings Beschränkungen, die einem Verbote fast gleichkommen und die beispielsweise in Gebirgs-Gegenden kaum im Interesse des Publikums liegen!

Das „Deutsche Kolonialblatt“ enthält einen Bericht des kaiserlichen Kommissars Dr. Peters an den Gouverneur Frhr. v. Soden über ein Gefecht gegen Warombos. Dr. Peters brach auf mit 15 Sudanesen, 25 Suaheli, 24 Bagasis und einer Anzahl Afikaris in Begleitung des bayerischen Premierlieutenants Frhr. v. Pechmann und des Sergeanten Schubert nach Kombo. Am 31. August erfuhr Dr. Peters bei einem befreundeten Sultan, daß die Warombos seine beiden Boten nach Uferi auf höchst grausame Weise getötet hätten. Nach Besprechung mit Schubert beschloß Peters am 1. September, ohne weitere Verstärkung heranzuziehen, nach Kombo aufzubrechen. Er verstärkte sich am Tage darauf in der Residenz des befreundeten Sultans Kinabo durch dreihundert ihm geneigte Afikaris. Peters beabsichtigte, die unteren Zugänge des Landes zu besetzen und den Sultan aufzufordern, über die Ermordung der Boten mit ihm in Verhandlung zu treten. Der zur Recognoszierung abgesandte Freiherr von Pechmann geriet bei Bananenbefestigungen mit den Eingeborenen in ein Gefecht, worin auch Sergeant Schubert, der, um Pechmann zurückzubehalten nachgeschickt war, verwickelt wurde. Als Peters selbst nachkam, waren die unteren Befestigungen von Waderon bereits genommen. Die Häuser standen in Flammen. Ein Abbrechen des Gefechts schien nicht mehr ratsam, da Nachgiebigkeit von den Eingeborenen als Furcht angesehen worden wäre. Peters befahl die Bananenbefestigungen niederzuhauen. Hierbei fiel Sergeant Schubert, der keinen Widerstand mehr wählte, in einen Hinterhalt. Die Eingeborenen hatten sich bei den Verschanzungen eingegraben, sprangen plötzlich mit wildem Schlachtheul auf Schubert ein und durchbohrten ihn mit ihren Lanzen,

nachdem er zweimal gefeuert hatte. Die ihn begleitenden Suahelis und Afikaris waren, ohne zu feuern, geflohen, vier von ihnen wurden fliehend getötet. Peters ließ nunmehr eine Schützenlinie bilden, die Bananen niederhauen und schlug den zweimaligen Massenangriff der Eingeborenen zurück. Bis zum Hereinbrechen der Dunkelheit waren gegen 50 Dörfer verbrannt. Die Feinde erlitten eine Reihe von Verlusten, darunter zwei Hauptlinge. Am 6. Sept. traf Peters wieder in der Station am Kilimandscharo ein, wovon Sergeanten Schubert die letzten militärischen Ehren erwiesen wurden.

Berlin, 19. Nov. Der mit einer Expedition in das Hinterland von Kamerun betraute Frhr. v. Grabenreuth aus Bayern ist nach einer bei dem Auswärtigen Amte eingetroffenen Nachricht in heldenmütigem Kampfe gefallen. Anscheinend fand kein größeres Gefecht statt; Grabenreuth fiel vielmehr in einen von Zwischenhändlern, die sich in ihren Erwerbsinteressen bedroht hielten, gelegten Hinterhalt.

Berlin, 19. Nov. Nach einem dem Gouverneur Frhr. v. Soden aus Bukoba 1. Sept. von Lieutenant Langfeld erstatteten Bericht, traf am 19. Juli ein Mann aus Korogwa in Bukoba ein, welcher meldete, Emin Pascha sei bis Usongoro im Norden des Albert-Edwards-Nhanza vorgedrungen, habe sich dort mit früheren Leuten aus der Äquatorialprovinz vereinigt und siegreiche Gefechte bestanden; er und Dr. Stuhlmann befanden sich wohl; Nachrichten Emin's sind nicht an die Küste gelangt. Hauptmann Frhr. v. Grabenreuth ist bei Erstürmung des Ortes Buko im südlichen Kamerungebiet im vorigen Monat heldenmütig kämpfend gefallen.

— Berliner Blätter berichten: Eine der interessantesten Erscheinungen in den Straßen Berlins ist gegenwärtig Muhamed Buselham, ein Marokkaner, seit Beginn des Winters als Lehrer des Arabischen am Seminar für orientalische Sprachen thätig. Muhamed ist eine interessante Erscheinung mit durchaus guten Manieren und besitzt hohe Bildung. Das kaffeebraune Gesicht ziert ein sorglich gepflegter, schwarzbrauner Bart. Muhameds malerische Tracht (schneeweißer Turban mit karminroter Einlage, schwefelgelbe Pantoffeln, blendendweiße Strümpfe, helle Bluderhosen, langer blauer Rock, gelbgrauer Mantel mit Kapuze, dunkle Hals- und Brustkette) hebt ihn weithin auffällig ab und schafft ihm stets ein zahlreiches Gefolge, besonders von Kindern. Bei seinem täglichen Erscheinen im Lustgarten kurz vor 11 Uhr rennen ihm die Kinder entgegen und reichen ihm zum Gruß die Hand. In höflichster Form erwidert Muhamed den Gruß der kleinen Mädchen, während er mit den Knaben etwas freier verkehrt und diese öfter mit der Hand an der Stirn berührt.

— **Zu dem Konkurs Friedländer-Sommerfeld** in Berlin werden nachträglich folgende höchst bezeichnende Einzelheiten gemeldet: Noch in der letzten Stunde prellten die Brüder eine Dame aus der Provinz um 40 000 M. Die Sache wird folgendermaßen dargestellt: jene Dame kam mit 40 000 M. Effekten in die Wechselstube; die Effekten sollten in bar umgesetzt werden, um für die Dame, eine Witwe, zur Gründung eines Geschäfts gemeinschaftlich mit ihrem Bruder zu dienen. Der expedierende Beamte holte Ordre von seinem Chefs Sommerfeld, die die Dame bis 2 Uhr warten hießen und ihr empfahlen, in ein nahe gelegenes Restaurant während dieser Zeit zu gehen, das Geld sei augenblicklich nicht bar im Geschäft vorhanden, es müsse auf der Reichsbank erst abgehoben werden. Die Dame zog es indessen vor, im Geschäftslotale selbst zu verweilen. Aber kaum nach $\frac{3}{4}$ Stunden Wartens trat die Katastrophe, der Selbstmord der Brüder,

ein. Nach qualvollem Harren mußte der Bedauernswerten die Eröffnung gemacht werden, daß ihr Kapital verloren sei. Die Ärmste verfiel in Krämpfe, sodas ärztlicher Beistand geholt werden mußte. Ein anderer noch traurigerer Fall wird von einem älterem Herrn erzählt, der seine geringen Ersparnisse, 10 000 Mark, der Firma anvertraut hatte, und am Samstag abend bei einem Spaziergange unter den Linden den Auslauf vor dem Hause seines Bankiers bemerkte und nun die schrecklichen Thatsachen erfuhr. Den vor Wut außer sich Geratenen brachte man mit größter Mühe von der Straße in ein Haus, wo er in Tobsucht verfiel; die Irrenanstalt hat den Unglücklichen jetzt aufgenommen. — Von den Privatkunden der Sommerfelds sind am härtesten getroffen zahlreiche Mitglieder der höchsten Aristokratie, viele Militärs, Künstler und endlich auch Lieferanten und kleine Handwerker; letztere jedoch in geringerer Zahl. — Die Gattin des Felix Sommerfeld, die mit ihm in glücklicher Ehe gelebt haben soll, während der ältere Bruder, wie schon erwähnt, in Scheidungsklage mit seiner Frau stand, erfuhr die Nachricht erst sehr spät: während am Nachmittag die aufgeregte Menge Unter den Linden das Bankhaus Friedländer und Sommerfeld beinahe stürmte, trat die junge Frau ganz ahnungslos und heiter in das Filialgeschäft im Zentralbahnhof, wo sie den Gatten verabredetermaßen um $\frac{1}{4}$ Uhr abholen wollte. Sie erhielt zuerst aufgeregte Antworten, dann auf ihr Drängen ward ihr die Wahrheit enthüllt; sie brach bewußtlos zusammen, und ward in diesem Zustand nach dem Hause ihrer Eltern gefahren.

München, 17. Nov. Das Kammerdirektorium hat ein Gesuch ausländischer Buchdrucker, von der Verwendung von Militärpersonen bei den Druckarbeiten des Landtags abzusehen und die Arbeiten den nachgiebigen Druckereien zuzuwenden, abschlägig beschieden.

München, 19. Novbr. Der hiesige preuß. Gesandte, Graf Eulenburg, folgt einer Einladung des Königs von Württemberg nach Schloß Bebenhausen.

Karlsruhe, 18. Nov. Die vorgeschlagene Steuerherabsetzung berechnet sich auf beiläufig $2\frac{1}{2}$ Mill. M.

Aus Baden, 16. Nov. Der Kompagnon Fr. der vor wenigen Tagen fallit gewordenen Bijouteriefirma F. und W. in Pforzheim ist mit etwa 15 000 M. in Baar und Waren flüchtig geworden.

Mosbach i. B., 17. Nov. Ein Brautpaar wollte sich gestern vormittag 11 Uhr verheiraten; alles war zur Hochzeit vorbereitet, das Essen im Gasthaus bestellt, allein — welch Mißgeschick! Der böse Klapperstorch stellte sich ein und brachte zur festgesetzten Hochzeitsstunde — Zwillinge! Glückliche Eltern!

Hamburg, 18. Nov. Beim Bau des Fischerhafens explodierte gestern Abend durch Herausfliegen des Auswaschpistols ein Lokomotivkessel. Zwei Maschinisten und ein Heizer wurden vollständig verbrüht und starben Nachts im Krankenhaus.

Ausland.

Marseille, 17. Nov. Die Arbeiter in den Zündholzfabriken haben ihre Arbeit niedergelegt und fordern, daß wieder russisches Holz verwendet werde, weil das französische sehr schwer zu bearbeiten sei.

Lez, 17. Nov. In Dievin (Dep. Pas de Calais) fand Vormittags zwischen Streikenden u. Bergleuten, die arbeiten wollten, ein heftiger Zusammenstoß statt. Die Polizei verhaftete 4 Personen, die Beamten des Sicherheitsdienstes erhielten Verstärkung durch Infanterie und Artillerie.

— Großes Aufsehen erregt die in Brüssel

gestern erschienene Flugchrift des Staatsministers Woeste gegen die französischen Hegerieen. König Leopold gilt als Inspirator der Flugchrift, welche die französische Presse beschuldigt, durch böswillige Erfindung die belgische Dynastie zu erschüttern, sowie im Falle eines glücklichen Krieges gegen Deutschland im Voraus die Annexion Belgiens zu rechtfertigen. Die Flugchrift erklärt, Belgien werde sich nicht annektieren lassen und seinen letzten Blutstropfen seiner Unabhängigkeit opfern.

Petersburg, 18. Novbr. Der Ukas des Zaren betr. das Verbot der Weizenausfuhr wird stündlich erwartet.

Petersburg, 18. Nov. Die Börsenzeitung meldet gerüchtwaise, es solle eine aus hochstehenden Persönlichkeiten bestehende Regierungskommission gebildet werden, welche die Volksernährung in den Notstandsgegenden leiten, Korn einkaufen, verteilen und versenden solle.

Petersburg, 18. Nov. Der russische Kriegsminister soll, dem hiesigen militär. Berichterstatter der R. Z. zufolge kürzlich in vertrauten Kreisen geäußert haben, die Kriegs-Vorbereitungen würden durch die Hungersnot nicht aufgehalten, die Gewehrlieferungen sogar beschleunigt werden, da er auf Jahre hinaus ziemlich Summen zur Verfügung habe.

London, 18. Novbr. Eine Meldung aus Rio de Janeiro vom 17. zufolge erließ Fonseca ein Dekret, das einen Nachtragkredit von 13 Millionen Milreis, für Anschaffung von Ausrüstungen und Munition eröffnet. Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

London, 18. Nov. Aus Brasilien liegen hier sehr beunruhigende Nachrichten vor. Der ganze Postdienst ist eingestellt und der Belagerungszustand in Rio wird mit unerhörter Strenge ausgeführt.

London, 19. Nov. Einer Neutermeldung aus Rio Grande do Sul zufolge befestigen die Aufständischen die Stadt Rio Grande. Die Regierung schickt unverzüglich eine Truppenabteilung nach Desterro in der Provinz Santa Catharina. In der Provinz San Paolo nehmen die Dinge eine drohende Wendung.

Newyork, 17. Nov. Eine Anzahl Offiziere aus Uruguay soll sich der Revolution in Rio Grande angeschlossen haben. Das Zollamt in Santa Anna wurde von den Aufständischen besetzt. In Rio Grande soll vollständige Anarchie herrschen.

New-York, 18. Nov. Der Herald läßt sich aus Buenos Ayres melden: Die Revolutionäre in Paraguay plünderten die Residenz des Gouverneurs Delgado. Es heißt, derselbe sei verwundet, mehrere seiner Offiziere getötet. Von Buenos Ayres sind Truppen nach Formosa gesandt. Das Land scheint vor einer neuen Revolution zu stehen, da 2 Kandidaten um die Präsidentschaft streiten: Dr. Pizarro und General Mitre. Die Garnison von Rosario, Provinz Santafe, meuterte. Ferner meldet der Herald aus Buenos Ayres: Präsident Fonseca sandte 3 Generale nach Rio Grande, um mit den Aufständischen zu verhandeln.

Shanghai, 14. Nov. Soeben ist die Nachricht von einem beunruhigenden Aufstand hier eingetroffen, der am Dienstag letzter Woche in Fuchow ausgebrochen ist. Derselbe war offenbar wohl organisiert. Die Rebellen hatten fähige Leiter und waren mit Repetirgewehren bewaffnet. Sie eroberten und plünderten die Stadt Tschwei, die sich noch in ihren Händen befand, als die letzte Depesche von dort abgesandt wurde. Die Behörden sind machtlos. Die Zahl der Rebellen wird auf 15 000 geschätzt. Der Aufstand richtete sich gegen die Regierung, wenn gleich auch Drohungen gegen die Ausländer laut wurden. Die Europäer betrachten die Lage mit erhöhter Besorgnis. Der britische Konsul erklärte gestern, daß seiner Meinung nach die kürzliche Ruheperiode nur eine zeitweilige gewesen, eine Ansicht, welche die Vorkommnisse zu Tschwei nur zu schnell bestätigten. Es sei schlechterdings notwendig, für Kanonenboote von geringem Tiefgang zu sorgen, um das Leben der von der Seeküste entfernt wohnenden Ausländer zu beschützen. In Städten wie Shanghai sind die Europäer bis zu einem gewissen Grad im Stande, selbst für ihre Sicherheit zu sorgen, um so mehr,

als sie fast immer auf die Anwesenheit ausländischer Kriegsschiffe bauen können. Anders liegt die Sache jedoch im Innern und in den Vertragshäfen am Ufer der Flüsse. In diesen Orten sind weitere Christengemeinden unausbleiblich, wenn nicht umgehend besondere Vorbeugungsmaßregeln ergriffen werden. Eine gewisse Genugthuung dürfte die Nachricht hervorrufen, daß die hiesigen Beamten des Pekingerschatzamt heute die Schadenersatzsummen für die früheren Ausschreitungen des chinesischen Pöbels bezahlten und zwar 2000 Lstr., bezw. 4000 Lstr. für die Witwen und Familien der in Wuhu und Wusieh getöteten Europäer.

Handel und Verkehr.

Laupheim, 17. Nov. (Fruchtpreiszetel.) Korn 12 M. 30 Pfg., 11 M. 96 Pfg., 11 M. 70 Pfg., Gerste 8 M. 80 Pfg., 8 M. 35 Pfg., 8 M., Hafer 7 M. 30 Pfg., 7 M. 12 Pfg., 7 Mark.

Niedlingen, 16. Nov. (Fruchtpreiszetel.) Korn 11 M. 86 Pfg., Roggen 11 M. — Pfg., Gerste 8 M. 34 Pfg., Hafer 7 M. 13 Pfg., Verkauf 2806 Zentner. Erbsen 24 239 M. 97 Pfennig.

Humoristisches.

— **Großmut.** „Aber Sepp, wie schaut du aus! Wer hat dich denn so zug'richt'?" — „Mit unserm Vader hab ich im Wirtshaus Streit g'habt, und im Handumdrehen haut er mir 's Bierglas ins G'sicht nein!“ — „Du hast ihn aber doch desweg'n verklagt?“ — „Warum net gar! Hat er mir ja 's G'sicht wieder z'sammg'näht und gar nix dafür verlangt!“

Seidenstoffe (Schwarze, weiße u. farbige) v. 195 Pfg. bis 18.65 p. Met. — glatt, gestreift u. gemustert (ca. 380 versch. Dual. u. 2500 versch. Farben) — versch. roben- und stückweise porto- u. zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.) Zürich Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Gegen gesetzliche Sicherheit habe ich **700 Mark** Pflegschaftsgeld auszuleihen. **Johannes Maier, Wienharz.**

Gmünder Lose sind zu haben bei **Heinr. Aug. Bilfinger.**

Für Rettung von Trunksucht! versch. Anweisung nach 16jähr. approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsströmung, unter Garantie. Briefen sind 30 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: „Privatanstalt Villa-Christina, bei Säckingen, Baden.“

Gut geschüttelte **Flachs-Abschwinge** kauft das Pfund für 8 Pfennig **Heinr. Aug. Bilfinger.**

Welzheim. Ein tüchtiger **Arbeiter** findet dauernde Beschäftigung bei **Fr. Greiner, Schneider** in der Hofe.

Damenkleiderstoffe einfarbig, carriert, und gestreift.

Schwarze Cashmires Kammgarnstoffe, Crêpe, Moirée, Orlean. Panama,

Bettfedern

und Flaum. Fertige Betten.

Burkins & Tuch in allen Preislagen. Anfertigung nach Maß unter Garantie für gutes Passen. **Rockstoffe, Flanelle und Baumwollflanelle.**

H. Prinz a. Markt, Murrhardt.

Gallicos, Piques, Gretomes, Gretomes fortes, Bettzeug, Bettbarcent, Leinwand, Shirting, Dowlos, Stuhluch, Tischtücher, Servietten.

Geschäftsprinzip: **Nur beste Qualitäten bei billigsten Preisen.**

Kinder-Kittel, Kappen, Schlips und Gachenez, Unterjacken, Unterhosen, Kapuzen, Hüllen, Handschuhe, Wollgarne.

Java- und Santos-Kaffee

mit Zusatz, kräftig und schönschmeckend, per Pfd. 80 Pf., Versand in Postpaceten à 9 Pfd., zollfrei unter Nachnahme.

Heinrich Andressen, Hamburg.

Welzheim.

Mehlsuppe



Samstag & Sonntag, wozu bestens einladet **Fritz z. „Baldhorn“.**

Bacharias-Pillen, bestes, wirkungssicherstes Abführmittel, appetitanregend, erfrischend, nervenstärkend, ausgezeichnet gegen **Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, gestörte, mangelhafte und träge Verdauung, eingenommenen Kopf, Congestionen, unruhigen Schlaf, saures Aufstoßen, Mundgeruch u. a. m.** Angenehm zu nehmen! Milde, aber prompte Wirkung. **Garantiert unschädlich.** Zu beziehen durch die Apotheken. Preis 90 S. die Schachtel.

Christbaum-

Confect

Kiste 440 Stück, reichhaltige Mischung M. 2 80, Nachn. Bei 3 Kisten 1 Präsent.

Friedrich Fischer, Dresden-N. 12.

Tagbuch-Tabellen.

Schuld und Bürgscheine sind vorrätig in der Buchd. d. Bl.

W e l z h e i m.

Wegen der sich häufenden Verfehlungen werden die nachstehenden Bestimmungen der Ministerial-Befugung vom 16. Septbr. 1888, **betreffend die Beleuchtung der Fuhrwerke bei Nacht,**

zur Nachachtung wiederholt bekannt gemacht:

§ 1. Zur Nachtzeit d. h. vom Eintritt der Dunkelheit des Abends bis zum Beginn der Morgendämmerung muß, wenn die Nacht **nicht vollständig mondhell** ist, jedes auf öffentlicher Straße sich befindende Fuhrwerk mit Ausnahme der mit Geläute oder Schelle fahrenden Schlitten und bloßer Handfuhrwerke vorchriftsmäßig beleuchtet werden.

§ 2. Als öffentliche Straßen im Sinne des § 1 der gegenwärtigen Verfügung gelten die sämtlichen Staatsstraßen und dem Nachbarschaftsverkehr dienenden Straßen und Wege, sowie die innerhalb der Ortschaften befindlichen Straßen und öffentlichen Plätze, dagegen nicht bloße Feld- und Holzabfuhrwege.

§ 3. Die Beleuchtung hat zu geschehen:

1) bei Fuhrwerken, welche vorzugsweise zur Personenbeförderung bestimmt sind, durch eine oben am Verdeck in zweckentsprechender Weise angebrachte Laterne oder durch zwei Laternen, welche an den Seiten soweit wie möglich nach vorn anzubringen sind,

2) bei anderen Fuhrwerken durch eine in der Mitte der Vorderseite des Fuhrwerks, wo dies aber vermöge der Beschaffenheit oder der Ladung des Fuhrwerks nicht ausführbar ist, durch eine an den Zugtieren, der Deichsel oder einer sonst geeigneten Stelle z. B. in der Weise anzubringende Laterne, daß das Licht derselben möglichst ungehindert nach vorn fällt.

Die Laternen müssen in gutem Zustand und mit hell leuchtendem Licht versehen sein.

Den 20. Nov. 1891.

Stadtschultheißenamt:
Müller.

Ia Fichten-Tannenholz

in Brettern, feinjährlig, kaufen einige Waggons und erbitten Offerten

C. F. Glass & Co.,
Pianofabrik Heilbronn a. N.

Die besten Herren- und Knaben-Kleider

Complete Anzüge, Knaben- und Kinder-Anzüge, Herbst- und Winter-Überzieher, Hochzeits-Anzüge, Lodenjuppen, Arbeiterjuppen & Hosen, Sacos & Westen

kaufen Sie entschieden am vorteilhaftesten nur bei

Carl Schwandner,

Münchener Herren- und Knabenkleiderfabriklager
in Schorndorf Neue Straße Nr. 1.

Bemerke, daß ich am Markt in Schorndorf nur in meinem Laden verkaufe.

Treuen Freunden ein herzliches

Lebewohl!

insbesondere in meinem Breitenfürst.

Heiß, Schullehrer.

W e l z h e i m.

Sonntag den 22. November

nachmittags 1/2 Uhr

findet im Gasthaus zum „Engel“ eine

allgemeine Volks-Versammlung

statt, wobei Herr G. Ostertag aus Göppingen über die Ziele der Volkspartei sprechen wird, wozu jedermann freundlichst eingeladen ist.

Der Ausschuß des Volks-Vereins.

Neuheiten

Damen-Confection

von den einfachsten bis zu den elegantesten Genres.
Herbstpromenaden- & Regenmäntel,
Griechendolmans, Regenhavelocks, Röder
und Pelertinen-Mäntel,
Visites, Capes, Jaquets & Paletôts,
Mäntel, lange & halblange Jaquets
für jüngere Fräulein,
Kindermäntel, Ericottailen, Schultertragen,
Schürzen & Unterröden

in modernen gut sitzenden Schnitten empfiehlt zu mäßigen Preisen

Joh. Friedr. Chur
in Hall

hinter dem Rathause.

Auswahlendungen stehen gerne zu Dienst und wird bei Bestellungen um Angabe der Größe und Tailleweite gebeten.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel.

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichender Athem, Blähung, saures Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduktion, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Nebenliden des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mt. 1.40. Central-Vertrieb durch Apotheker Carl Brady, Kremser (Wahren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in
Welzheim: **Apoth. W. Bilsinger.**

Sämtliche

Woll- und Winter-Waaren

empfehlen in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen
Heinr. Aug. Bilsinger.

Frachtbrieße sind vorrätig in der
Buchdruckerei Welzheim.